

Fluss und Quarz, im gefleckten Schiefer von Dotzheim vorkommend; körniger Baryt, Einlagerung im grünen Sericit-Schiefer von Naurod; Quarzit mit Baryt-Eindrücken aus dem Quarzgange „grauer Stein“ im grünen Schiefer bei Frauenstein; Quarz mit Pistazit und Eisenglanz von Nerothal und Halbopal in Quarzausscheidungen des gefleckten Schiefers von Tannelbachthal, Umgebung von Wiesbaden; derber Baryt aus einem Gange und Glimmerporphyr, Einlagerung bei $\frac{1}{2}$ Fuss mächtig, im gefleckten Schiefer von Riedrich im Rheingau; Kupferkies, Lasurmalachit, Albit auf Quarzklüften des grünen Schiefers von Hartenberg bei Königstein; Brauneisenstein, Ausscheidung in zersetztem Quarzit, von Johannisberg im Rheingau; Aphrosiderit auf Eisenkalkspath aus der Rotheisensteingrube „Gelegenheit“ bei Weilburg; Palagonit-Conglomerat vom Beselicher Kopf bei Limburg an der Lahn.

23.) Von den einzelnen mit der geologischen Landesaufnahme beschäftigten Geologen sind im Monate October folgende Sendungen eingelangt:

Von der Section I in Salzburg, dem Chefgeologen Herrn M. V. Lipold und dem Hilfsgeologen Herrn Dr. C. Peters, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 430 Pfund.

Von der Section II im südlichen Böhmen, dem Chefgeologen Herrn Berg-rath Johann Čížek und den Hilfsgeologen Herren Ferdinand von Lidl, Victor Ritter von Zepharovich und Dr. Ferdinand Hochstetter, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 364 Pfund.

Von dem Chefgeologen Herrn Franz Foetterle und Herrn H. Wolf, Gebirgsarten im Gesamtgewichte von 283 Pfund.

XII.

Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 8. November 1853.

Herr Sectionsrath W. Haidinger eröffnete die Reihe der Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt für den gegenwärtigen Winter. Die sämtlichen Theilnehmer an den geologischen Untersuchungen des verflossenen Sommers sind zurückgekehrt und bereiten die Mittheilung über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen vor, welche nach und nach in den Sitzungen vorgetragen werden sollen. Ueber diese haben die Monatsberichte in der österr. kaiserl. Wiener Zeitung fortlaufend Nachrichten enthalten. Das Terrain der k. k. Generalstabs-Karte von Salzburg wurde neu aufgenommen oder revidirt, in dem südlichen Theile von Böhmen ein guter Fortschritt gewonnen; endlich hatten wir noch verschiedene Ergänzungen am Rande der k. k. Generalstabs-Karte von Ober- und Niederösterreich ausserhalb dieser beiden Kronländer zu vollenden, um den ganzen mit Terrain versehenen Flächenraum geologisch coloriren zu können. Diess ist nun ebenfalls geschehen, auch ist die Reduction von dem Maassstabe der Originalaufnahmen von 400 Klft. auf den Zoll, auf die Specialkarten von 2000 Klft. auf den Zoll so weit gediehen, dass die Vorlage eines Exemplares wohl schon für die nächste Sitzung beantragt werden kann.

Zahlreiche Mittheilungen sind bereits angezeigt, so dass die folgenden Sitzungen wie im vorigen Jahre einen reichen Inhalt versprechen; über einige im Verlaufe des Sommers eingelangten Gegenstände werden ausführlichere Nachrichten gegeben oder dieselben vorgelegt werden. Unter diesen wurde zuerst die Sammlung von hundert und vierzig Nummern von Krystallen chemischer Präparate, das Geschenk des Herrn Professor Dr. R. Böttger, vorgezeigt.

Ein anderes gleichfalls sehr dankenswerthes Geschenk bildet eine Anzahl von 11 Folio-, 60 Quart- und 265 Octavbänden älterer mineralogischer und geologischer Werke, welche noch nicht in der Bibliothek der k. k. geologischen Reichsanstalt vorrätig waren, ja zum grössten Theil auch der mit so vieler Sorgfalt, vorzüglich durch Herrn Director Partsch, gesammelten Bibliothek des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes fehlen. Es sind die Doubletten der Bibliothek der naturforschenden Gesellschaft zu Basel, welche diese thätige Gesellschaft aus dem alten, in der Geschichte der Entwicklung der Naturwissenschaften so classischen Basel der k. k. geologischen Reichsanstalt zum Geschenke darbringt, vorzüglich durch die Vermittelung des berühmten Geologen Rathsherrn P. Merian, den auch unser nun verewigte Leopold v. Buch so hoch geschätzt, den die geologische Section bei der Naturforscher-Versammlung in Gratz zu ihren Präsidenten wählte, mit dem wir, so wie mit den erfahrenen Schweizer Geologen Escher von der Linth, Studer, Rütimeyer, die Natur der Schichten in dem Verfolge der geologischen Untersuchungen in westlicher Richtung an den Gränzen in Einklang zu bringen vorbereiten. Geschenke wie die beiden letzten, aus dem Auslande erhalten, geben gewiss ein schätzbares Zeugniß der Achtung, welche sich die k. k. geologische Reichsanstalt bereits erworben hat.

Das königliche Amt der geologischen Landesaufnahme von England (*Geological Survey of the United Kingdom*) sandte den zweiten Theil der von demselben bisher herausgegebenen geologischen Karten von England, nachdem bereits in früheren Jahren das k. k. montanistische Museum durch die k. k. montanistische Hofkammer in den Besitz des ersten Theiles dieser Karten gelangt ist.

Die Karten, welche der geologischen Darstellung zu Grunde liegen, sind die für England vollendeten Generalstabs- (*Ordnance Survey*) Karten in dem Maassstabe von $\frac{1}{64000}$ oder 880 Klafter auf einen Zoll (ein Zoll auf die englische Meile). Die Karte von England und Wales besteht aus 110 Blättern, jedes Blatt 22 Zoll hoch und 33 Zoll breit; der Preis eines dieser Blätter beträgt 2 Schillinge; bereits geologisch colorirt kamen dem montanistischen Museum 14 zu, die gegenwärtige Sendung enthält 20 derselben. Zum Behufe der Aufnahme, so wie der Herausgabe der geologischen Karten erhält das *Geological Survey* von dem *Ordnance Survey* von jeder Karte eine galvanoplastische Platte, um sich die nothwendigen Karten selbst zu erzeugen. Die geologische Ausführung ist in einem sehr ausgedehnten Maassstabe angelegt; denn es sind 43 Abtheilungen für die Bezeichnung der Sedimentärschichten und 10 Abtheilungen für die plutonischen und metamorphischen durchgeführt. Ausserdem sind durch Zeichen die Vorkommen von verschiedenen Metallen, die Streichungs- und Falllinien u. s. w. angegeben. Die Begränzung der Gesteinsarten ist auf die Platte eingravirt, die das Gestein bezeichnende Farbe jedoch aus freier Hand aufgetragen. Auf einem jeden Blatte befindet sich das Farbenschema für die auf demselben vorhandenen Gesteinsarten. Auch ist jedes Blatt mit dem Stempel sowohl des *Ordnance Survey* als auch des *Geological Survey* versehen. Die eingesendeten Karten enthalten nachstehende Theile Englands, als: Derby, Chester, Caernarvon, Merioneth, Montgomery, Salop, Stafford, Cardigan, Radnor, Hereford, Worcester und

Dorset. — Nebst den Karten wurden 13 Horizontal- und 3 Verticaldurchschnitte zugeschickt. Die ersteren sind von der Art gewöhnlicher geologischer Durchschnitte in dem Maasse von 6 Zoll auf eine englische Meile oder nahe 30 Zoll auf eine geographische. Die anderen stellen specielle Durchschnitte, vorzüglich für die durch den Steinkohlenbergbau aufgeschlossenen Schichten vor, in dem Maassstabe von einem Zoll auf 40 Fuss.

Ausserdem lagen der Sendung mehrere auf die Geologie Englands Bezug habende Werke bei, worunter besonders die Abhandlungen des *Geological Survey*, enthaltend die Beschreibung und Tafeln der organischen Reste des Landes, zu erwähnen sind. Vier der eingesendeten Hefte enthalten die Beschreibung neuer Arten von Echinodermen und Trilobiten von Edward Forbes und ein Heft die Bestimmungen neuer Arten fossiler Fische von Sir Phil. de Malpas Grey Egerton. Jedes dieser fünf Hefte ist im Durchschnitte mit 10 trefflich in Kupferdruck ausgeführten Tafeln versehen.

Der General-Director des *Geological Survey*, Sir H. T. de la Beche, übersandte noch insbesondere der k. k. geologischen Reichsanstalt die eben erschienene zweite Auflage seines Werkes: „*The geological observer*“, ein Werk, dessen Trefflichkeit durch die ungemein grosse Verbreitung, die es hat, ohnehin allgemein anerkannt ist.

Es ist wahrhaft erfreulich, unter den Geschenken ein Originalwerk nennen zu können, wie das, welches die k. k. geologische Reichsanstalt dem Verfasser, dem kenntnissvollen und unternehmenden Reisenden Herrn Peter v. Tchihatcheff verdankt, nämlich den ersten Theil der *Géographie physique comparée* des grossen Werkes *Asie mineure, description physique, statistique et archéologique de cette contrée*. Bereits vier Jahre hat Herr v. Tchihatcheff der Untersuchung dieser classischen Halbinsel gewidmet, die uns so nahe liegt, deren Geschichte von der Wiege und dem Grabe so vieler Völker, der Künste und Wissenschaften erzählt, und bei welcher namentlich das archäologische Interesse in den neueren Forschungen so überwiegend war, dass die physicalischen Zustände weit im Hintergrunde blieben. Auf das gründlichste vorbereitet, erfasst nun Peter v. Tchihatcheff, ein anderer Leopold v. Buch, seine gigantische Aufgabe und geht allein im Sommer den Schwierigkeiten der Reise entgegen, durch seine eigenen materiellen Kräfte gestützt, unter dem Schutze der türkischen Regierung, der dem Reisenden niemals versagt wird, während er im Winter im Schosse europäischer Wissenschaft und Hilfsmittel in seiner Villa in Nizza, in Paris, in England, in St. Petersburg das Werk vollendet. Wir haben im verflossenen April Herrn v. Tchihatcheff in Wien gesehen, wo er sich namentlich mit Herrn Director Kreil über magnetische in Kleinasien anzustellende Beobachtungen besprach. Noch einmal unternimmt er die Revision der West- und Südküste, um sodann über Marasch nach Kurdistan vorzudringen und endlich wieder gegen das schwarze Meer nach Trapezunt herabzusteigen. Dem Texte und Atlas des Werkes ist auch eine Karte von Kleinasien beigegeben, in dem Maassstabe von 1 : 1,000,000 oder 13,888 Klaftern auf den Zoll. Sie ist von General Bolotoff, Professor an der kaiserlichen Militär-Akademie zu St. Petersburg, zusammengestellt, ausser den Angaben der Kiepert'schen Karten aus den von Tchihatcheff gelieferten Daten, nebst den Ergebnissen der astronomischen Arbeiten des Generals Wrontchenko und der zwei Brüder Mangani, wodurch ein von den bisherigen Karten gänzlich verschiedenes Bild entstand. Die Originale zu den Bildern des Atlases lieferte ein russischer Maler Dorogoff, der Tchihatcheff durch drei Monate begleitete, ein reisender Engländer, Herr Calvert, und Herr Laurent, Reisebegleiter des in den persischen Wüsten so

unglücklich zu Grunde gegangenen Honnaire de Hell, dessen Witwe sie Herrn v. Tchihatcheff mittheilte. Das Werk selbst ist ein wahres Ehren-
 • denkmal für seinen Verfasser, für sein Vaterland und das Zeitalter, in dem er lebt, und wohl werth, dass wir mit der gespanntesten Theilnahme ferneren Nachrichten von ihm entgegensehen, denn sein diessjähriges Vorhaben, das Land der wilden Kurden (Kurd heisst auf türkisch auch Wolf) geographisch, physicalisch, geologisch und archäologisch zu durchforschen, ist gewiss nicht der gefahrloseste Theil einer Reihe von Untersuchungen, auf welcher bereits zwei Begleiter des unerschrockenen Reisenden ermordet wurden.

Von den Herren B. Studer und A. Escher von der Linth erhielt die Anstalt ein Exemplar der von denselben so eben veröffentlichten geologischen Karte der Schweiz. Wer die Schwierigkeiten kennt, mit welchen jede geologische Untersuchung in den Hochalpen zu kämpfen hat, wird nicht ohne Bewunderung diese grossartige Arbeit, der die Verfasser die besten Kräfte ihres Lebens weihten, betrachten. Die Karte ist in vier Blättern in dem Maassstabe von $4\frac{1}{2}$ Zoll = $6\frac{1}{4}$ Meile (das ist 1 zu 400,000) ausgeführt und enthält 45 verschiedene Gesteinsarten durch besondere Bezeichnungen ausgeschieden. Einen besonderen Werth für die Untersuchungen in Oesterreich besitzt diese Karte noch desshalb, weil auch beträchtliche Strecken der angränzenden Lombardie und von Tirol, südlich bis zum Parallelkreis von Mailand, östlich bis zum Garda-See, mit aufgenommen sind.

Der Director der k. k. Consulats-Kanzlei in New-York, Herr K. Looney, welchem die Anstalt schon sehr viele werthvolle Gaben verdankt, beschenkte dieselbe neuerdings mit dem wichtigen Werke: *Report of a Geological Survey of Wisconsin, Iowa and Minnesota by David Dale Owen*, welches die Ergebnisse der Untersuchungen enthält, die der Verfasser des Buches im Auftrage des Schatzamtes der Regierung der Vereinigten Staaten unter Mitwirkung der ihm untergeordneten Herren Norwood, Evans, Shumard, Macy, Whittlesey, Litton, R. Owen, Warren, Pratten, Meek und Beal ausgeführt hatte. Aehnliche geologische Aufnahmen werden bekanntlich im Auftrage der Regierungen in allen Staaten von Nord-Amerika ausgeführt. Die unter der Leitung des Herrn Owen erstreckte sich über einen Landstrich von mehr als 8000 österreichischen Quadratmeilen; der Bericht füllt einen Quartband mit 638 Seiten Text, dem eine geologische Karte des ganzen Gebietes, dann ein Atlas mit 43 Tafeln, enthaltend geologische Durchschnitte, Abbildungen von Fossilien u. s. w., beigelegt sind.

Von dem königl. preussischen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten wurde die erste Lieferung der neu gegründeten von R. v. Carnall redigirten „Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preussischen Staate“ übermittelt. Es werden von dieser Zeitschrift jährlich 4 Hefte erscheinen, in welcher Verwaltungsgegenstände und statistische Nachrichten, selbstständige Abhandlungen und literarische Anzeigen gegeben werden sollen. Das vorliegende Heft enthält überaus werthvolle statistische Nachweisungen, so insbesondere eine umfassende Darstellung des Bergwerksbetriebes im preussischen Staate im Jahre 1852.

Von der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin ist die erste Nummer der „Zeitschrift für allgemeine Erdkunde“ zu erwähnen. Um den Mangel eines Organes, in welchem neben umfassenden gründlichen und kritischen Bearbeitungen erdkundlicher Gegenstände dem Publicum zugleich die neuesten Ergebnisse der in die geographische Wissenschaft einschlagenden Forschungen möglichst rasch mitgetheilt werden sollen, abzuhelfen, entschloss sich die genannte Gesell-

schaft ihre bisher erschienenen Monatsberichte in die obige Zeitschrift umzuwandeln und die Redaction dem bisherigen Redacteur der Monatsberichte, Herrn Dr. T. E. Gumprecht, zu übertragen. Diese Zeitschrift erscheint vom Monat Juli l. J. angefangen in monatlichen Heften von 4 — 5 Bogen in Octav.

Ein wichtiges Werk wurde von dem Verfasser Herrn Dr. C. Grewingk in St. Petersburg an Herrn Director Haidinger eingesendet: „Die geognostischen und orographischen Verhältnisse des nördlichen Persiens.“ Der erste Versuch der Darlegung der natürlichen Mineralvorkommen in diesem Lande. Die Arbeit stützt sich hauptsächlich auf die von Dr. F. Buchse in den Jahren 1847 bis 1849 gesammelten Versteinerungen und Gebirgsarten, gegenwärtig in dem mineralogischen Museum der Akademie der Wissenschaften aufbewahrt, und auf die im Berginstitute vorhandene Sammlung des Oberstlieutenants Woskoboinkow nebst den Reiseberichten beider und anderer Reisender, darunter auch unseres gegenwärtig in Tcheran weilenden Landsmannes Czarnotta, nach dessen Berichten im Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt. Das Werk schliesst sich östlich an die Arbeiten des Herrn v. Tchihatcheff an.

Die *Société Linnéenne de Normandie* in Caen sandte eine vollständige Reihe ihrer Publicationen, bestehend aus 10 Bänden Abhandlungen, 4 in Octav und 6 in Quart. — Herr Arnold Escher von der Linth sandte sein neuestes Werk „Geologische Bemerkungen über das nördliche Vorarlberg und einige angrenzende Gegenden“, sehr wichtig für uns durch die gegebene Reihenfolge der in den Kalkalpen von Vorarlberg entwickelten Gebirgsschichten, so wie durch die Beschreibung und Abbildung dort vorfindlicher Petrefacten, nebst wichtigen Mittheilungen über die Triasformation der Lombardie.

Von dem geognostisch-montanistischen Vereine für Tirol und Vorarlberg wurden die Erläuterungen zur geognostischen Karte Tirols nebst dem Schlussberichte der administrativen Direction, redigirt vom Herrn Dr. Hermann von Widmann, eingesendet. Geschichtliche Mittheilung über die Wirksamkeit des Vereines, von Herrn Dr. v. Widmann, Einleitung zur Orographie von Tirol und Vorarlberg aus den hinterlassenen Papieren des Herrn Dr. Michael Stotter, petrographische Erläuterungen zur Karte, und ein Verzeichniss sämtlicher Höhenbestimmungen in Tirol und Vorarlberg von Herrn Joseph Trinker.

Von dem grossen amerikanischen National-Institute *Smithsonian Institution* in Washington erhielt die geologische Reichsanstalt die ganze Reihe ihrer bisherigen Publicationen. Dieses Institut wurde durch ein Vermächtniss des Herrn James Smithson gegründet, der ein Vermögen von 515,000 Dollars den vereinigten Staaten von Nordamerika hinterliess, um eine Anstalt zu gründen, „zur Erweiterung und Verbreitung der Kenntnisse unter den Menschen.“ Durch eine Congress-Acte vom 10. August 1846 wurde bestimmt, dass die Leitung des Institutes unter dem Vorsitze des Präsidenten der vereinigten Staaten von einem *Board of Regents* von 12 Personen besorgt werde. Aus den Interessen des Stammcapitals, welches sich bis zum Jahre 1846 bereits auf 757,298 Dollars erhöht hatte, wurde ein Gebäude für die Anstalt aufgeführt und zugleich begannen die Arbeiten durch Originalforschungen und Publicationen, durch Errichtung einer Bibliothek und eines Museums, durch öffentliche Vorträge u. s. w. Die übersendeten Publicationen bestehen aus 5 Quartbänden und 10 einzelnen Heften der *Smithsonian Contributions to Knowledge* mit Originalabhandlungen aus den verschiedensten Zweigen der Naturwissenschaften und Alterthumskunde. Ferner die wichtigen Werke von Lieutenant Maury über die Windströmungen, von Lynch *Expedition thro the Dead Sea*, von D. D. Owen, *Wisconsin* u. s. w.

Von Herrn James Hall erhielt der Director der k. k. geologischen Reichsanstalt, Herr W. Haidinger, und übergab als Geschenk an die Anstalt dessen Prachtwerk, *Paleontology of New-York*, in zwei Quartbänden, der erste mit 104, der zweite mit 98 Tafeln Abbildungen.

Unter den Erwerbungen der letzten Tage legte Herr W. Haidinger noch ein Exemplar des Werkes in Gross-Folio: *Pétrifications recueillies en Amérique par M. Alexandre de Humboldt et M. Charles Degenhart* vor. Der Verfasser, unser nun dahingeschiedener Meister, Leopold von Buch, hatte es auf eigene Kosten nur in wenigen Exemplaren aufgelegt und das vorliegende Exemplar, mit seinem Autograph versehen, Seiner Exzellenz dem k. k. Vicepräsidenten Herrn Joseph Ritter von Hauer als Geschenk verehrt, dessen freundlicher Güte es nun wieder unsere Bibliothek verdankt, um diesem Exemplare, wie sich der hochverehrte Geber ausdrückt „eine ehrenvolle und bleibende Aufstellung“ zu bereiten.

Herr Professor A. Hauch in Schemnitz richtete an Herrn Sectionsrath Haidinger eine Prioritäts-Reclamation über die Anwendung des unterschwellig-sauren Natrons zur Silber-Extraction auf nassem Wege. Siehe Jahrbuch 1853, Heft 3, Seite 544.

Herr Dr. Carl Jäger übergab das Tageblatt der diessjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Tübingen. Er drückte sein lebhaftes Bedauern aus, dass diese Versammlung von so wenigen Freunden der Wissenschaft aus Oesterreich besucht worden sei und knüpfte daran eine Schilderung des Verlaufes insbesondere bei der geologischen Section, für die namentlich durch Quenstedt's Arbeiten so viel des Interessanten geboten war.

Herr Dr. Adolph Schmidl übergab für die paläontologische Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt eine Anzahl Knochen von *Ursus spelaeus*, welche derselbe aus der Kreuzberghöhle bei Laas in Krain mitgebracht hatte. Mehrere Unterkiefer zeichnen sich durch ihre vorzügliche Erhaltung aus. Der Fundort, gegen 200 Klafter vom Eingange in einem Seitengange, ist sehr reichhaltig aber nur bei niederem Wasserstande zugänglich.

Herr Dr. Fr. Ragsky theilte die Resultate einer Analyse des Mineralwassers von Ivánda mit, welche er in dem Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt durchgeführt hatte. Siehe Jahrbuch, dieses Heft, Seite 700.

Herr Bergrath J. Čížek gab eine Uebersicht der geologischen Aufnahmen des verflossenen Sommers im südlichen Böhmen und machte die Details durch Zusammenstellung von 10 geologisch-colorirten Generalstabs-Karten dieses Landestheiles bis zum Parallelkreise von Pisek anschaulich. Die Fläche beträgt über 160 Quadratmeilen, folglich mehr als den sechsten Theil von Böhmen; es liegen darauf 30 Städte und 52 Märkte, obwohl sie dem gebirgigsten und am wenigsten bewohnten Theile Böhmens angehört, denn ausgebreitete, zum Theile Urwäldungen bedecken die breiten Berge des Böhmerwaldes und unzählige Teiche nehmen die Niederungen des flacheren Landes ein. Als eine wichtige Vorarbeit war die Beschreibung der geologischen Verhältnisse in Sommer's Topographie und die geologisch-colorirten Kreybich'schen Kreiskarten von Herrn Professor Zippe zu betrachten. Herrn Bergrath Čížek, dem Chef-Geologen der zweiten Section, waren als Hilfsgeologen die Herren Ferdinand von Lidl und Dr. Ferd. Hochstetter für den ganzen Sommer, Joh. Jokély und Vict. Ritter von Zepharovich je für die halbe Aufnahmezeit zugetheilt. Das ganze Terrain besteht aus dem Grundgebirge von krystallinischen Schiefen, worunter Gneiss in den mannigfachsten Varietäten die grösste Fläche einnimmt. Glimmerschiefer bildet nebst kleineren Einlagerungen zwei grosse Partien, deren eine nahe der südlichsten Gränze Böhmens beginnt und nördlich bis in die Nähe von Budweis

fortsetzt, die zweite an der Südwestgränze von Eisenstein bis Neuern den Künischen und Oser Gebirgszug umfasst. Granulit bildet eine grosse Bergpartie zwischen Krumau und Nettelitz mit dem mächtigen Ausläufer südlich gegen Honetschlag und Stein. Eine zweite grosse Graunulitpartie breitet sich zwischen Prachatitz und Eihenitz, eine dritte von Oberhaid bis Christianberg aus. Kleinere Granulitpartien sind östlich von Budweis, südwestlich von Neuötting und südwestlich von Steinkirchen. Serpentine, geschichtete und massige mit Eklogiten, Opalen und mannigfaltigen Ausscheidungen begleiten jede Granulitpartie und auch Hornblendeschiefer mangeln selten an ihren Gränzen. Körnige Kalksteine, oft in Begleitung verschiedener Mineralien, sind in manchem Gneiss-Terrain sehr häufig, wie bei Raby, Horazdiowitz, Strakonitz, Wollin, Krumau, in anderen dagegen sparsam verbreitet und mangeln oft auf weite Strecken. Die mächtigen Graphitlager von Stubenbach und Krumau sind ihrer scharfen Biegungen wegen merkwürdig, die sie in ihrem weit verfolgten Streichen machen. Granite in den verschiedensten Abänderungen treten in grosser Anzahl auf, die bedeutendsten Massen nehmen die Gränzen von Böhmen ein, an der Südostseite treten sie weit in das Innere des Landes ein, an der Südwestgränze nehmen sie an Mächtigkeit ab und erscheinen bei Stubenbach und Eisenstein nur noch in getrennten Partien. Das grosse Granit-Terrain, das sich nördlich von Pisek und Horazdiowitz ausdehnt, entsendet viele, zum Theil getrennte Ausläufer in das südliche Gneiss-Terrain. Unzählige Granitgänge durchschwärmen in den verschiedensten Richtungen den Gneiss und sind vorzüglich häufig als Apophysen grösserer Granitpartien zu betrachten. Granitporphyre und aphanitische Gesteine in Gangformen sind im westlichen Terrain nicht selten. Dioritische Gesteine und Hornblendeschiefer nehmen die Westgränze bei Neuern ein und schliessen sich an mehreren Stellen den nördlichen Granitpartien an. Nordöstlich von Budweis ist ein kleines Becken der Steinkohlenformation in einer Gneissmulde eingelagert, zahlreiche Pflanzenreste finden sich da in der Nähe der anthrazitischen wenig mächtigen Kohle. Die zwei getrennten tertiären Süsswasserbildungen von Wittingau und Budweis haben gleiche Entstehung, sie erstrecken sich weit nördlich und ihre zerstreuten Ausstüngen sind nun vielfach isolirt. Die theilweise feuerfesten Thonschichten führen in den oberen Lagen dünne Thoneisensteinflozce, die auf sehr vielen Puncten abgebaut werden. In den höchsten Sand- und Thonschichten finden sich auf einigen Puncten Lignite. Torfmoore sind in keinem Theile Böhmens so weitläufig und grossartig wie hier, auf vielen Orten werden sie längst benützt. Die Alluvien, vorzüglich des Wawa-Flussgebietes, zeigen durch die Ausdehnung und Grossartigkeit ihrer Seifenhügel den Reichthum an edlen Metallen in den Gneissgebirgen und die einstige californische Belebtheit fast aller Thäler dieser Gewässer.

Herr Fr. Foetterle zeigt einige Mineralien vor, welche letzterer Zeit an die k. k. geologische Reichsanstalt als Geschenke eingesendet wurden. Siehe Einsendungs-Verzeichniss, dieses Heft, pag. 835, Nr. 8 und 11.

Zum Schlusse berührte noch Herr Sectionsrath Haidinger die grosse Anzahl der im Laufe des Sommers stattgefundenen erfreulichen Besuche, besonders von Männern der Wissenschaft. Unser Gedenkbuch bewahrt als Andenken zahlreiche werthvolle Autographen. Unter den Bewohnern Wiens gedenken wir mit vorzüglicher Befriedigung des Besuches Sr. Excellenz unseres hochverehrter gegenwärtigen Chefs, des k. k. Ministers Herrn Dr. Alexander Bach; unter den Besuchern von Reisenden, mit welchen wir in mehr oder weniger lebhafter Verbindung stehen, in chronologischer Folge, der Namen Girard, Peter v. Tchihatcheff, Dumont, v. Russegger, Isaac Lea, Daubeny, Fridolin Sandberger, Axel Erdmann, Plattner, v. Grote, Schönbein,

Römer, Mitscherlich, Ewald, Bunsen, Wöhler, Noeggerath, Pogendorff, Freih. Carl v. Hügel, Böttger, Jan, Vilanova, Zantedeschi und so mancher andere Freunde, deren Beifall seinen anregenden und ermuthigenden Einfluss nicht verfehlen wird. Auch unsere Verbindungen durch Correspondenz und Austausch von Gegenständen vermehren sich fortwährend. Wie es sich aber in den Versammlungen der Naturforscher längst bewährt hat, schliesst sich immer an das geologische auch das geographische Interesse an. Durch die zahlreichen Berührungen stellt sich immer dringender und klarer das Bedürfniss heraus, dass wir in Wien, nebst den bisher organisirten und bestehenden Mittelpuncten für wissenschaftlichen Austausch, noch einen neuen zu gewinnen suchen sollten, eine Gesellschaft für Geographie. Nur dieses eine Wort sollte heute genannt werden, ein Samenkorn für künftige Entfaltung. Eine Besprechung über die Frage, ob sich eine Anzahl Theilnehmer an einer solchen Gesellschaft finde, und welche Einrichtung ihr zu geben wäre, muss einer eigenen Versammlung überlassen bleiben.

Sitzung am 22. November 1853.

Herr Sectionsrath Haidinger legte ein Exemplar der nunmehr vollständig zusammengestellten geologischen Karte des Erzherzogthums Oesterreich ob und unter der Enns vor, nach den Ergebnissen der Untersuchungen welche in den abgelaufenen Jahren von der k. k. geologischen Reichsanstalt eingeleitet wurden. Der erste Sommer 1850 erheischte eine Voruntersuchung der ganzen nordöstlichen Alpenkette von Wien bis Salzburg und Aufsammlung der bis dahin vorhandenen geologischen Daten. Im Sommer 1851 nahm man die Untersuchung von Nieder-Oesterreich vor, und zwar waren die Geologen in drei Sectionen getheilt: der k. k. Bergrath Herr Johann Čžjžek leitete die erste, unterstützt von dem Hilfsgeologen Herrn D. Stur und theilweise auch von den Herren R. Mannlicher und W. G. Clairmont; Herr Chefgeologe M. V. Lipold und Hilfsgeologe Herr Prinzing bildeten die zweite, Herr Johann Kudernatsch die dritte Section. Im Verlaufe des Winters und nächsten Sommers wurden die Aufnahmen von den Karten zu 400 Klafter auf einen Zoll, auf die k. k. General-Quartiermeisterstabs-Karten zu 2000 Klafter auf den Zoll übertragen. Während des Sommers 1852 folgten nun die geologischen Aufnahmen von Ober-Oesterreich. Da aber die ganze Generalstabs-Karte nebst dem Erzherzogthum auch noch Theile von Böhmen, Mähren, Ungarn und Steiermark enthält, so mussten die Untersuchungen auch auf diese ausgedehnt werden. Der Aufnahms-Sectionen wurden daher fünf gebildet; zusammengesetzt wie folgt: 1. Chefgeologen k. k. Bergrath Herr Franz Ritter von Hauer und Herr Assistent Franz Foetterle, Hilfsgeologe Herr Ferdinand von Lidl, Theilnehmer die Herren Dr. M. Hörnes und E. Suess, Hilfsarbeiter Herr Heinrich Wolf; 2. Chefgeologe k. k. Bergrath Herr J. Čžjžek, Hilfsgeologe Herr D. Stur; 3. die Herren M. V. Lipold und Prinzing, wie im verflorenen Jahre in der zweiten Section, endlich die 4. und 5. die Herren Johann Kudernatsch und Dr. Carl Peters. Nach den Aufnahmen folgte wieder die Reduction auf die Sectionen der 2000 Klafter-Karte. Indessen wurden zur Vervollständigung selbst in dem gegenwärtigen Sommer noch einige ergänzende Aufnahmen nothwendig, so wie auch der theilnehmenden Unterstützung des Werner-Vereins in Brünn durch die Aufnahmen in Mähren an der Gränze von Nieder-Oesterreich, so wie der Ungarischen geologischen Gesellschaft und der Arbeiten des Herrn Professor v. Pettko in den kleinen Karpathen dankend gedacht werden muss. An der Ausführung und Revision dieser letzteren Beiträge war vorzüglich Herr